

das Asowsche Meer, dann in die Moldau, auf der Suche nach der Urheimat der Magyaren. In seinen Arbeiten beschäftigte er sich vor allem mit den Ismaeliten, den Petschenegen und den Vorgängern der Magyaren. Seit 1837 Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss.

W.: Világosítás Ásiában a Kaukázus hegyén lakozó avarok és kúnságiak nyelvének magyartalansága eránt, a kaukázusi népek átnézésével (Aufklärung über die nicht ung. Natur der Avaren und Kumanen, in Asien, über dem Kaukasus siedelnd, mit einer Übersicht der Kaukasus-Völker), 1829; A magyarországi izmaelitákról mint volgai bulgárok és magyar nyelvű népfelkezeztéről (Über die Ismaeliten Ungarns als Wolga-Bulgaren und Völkerschaft mit ung. Sprache), 1845; J. J. keleti utazása, a magyarok őshelyeinek kinyomozása végett 1844/45 (Die Reisen J. J.'s im Orient zur Auffindung der Urheimat der Magyaren), 1851.

L.: I. Gyárfás, J. J. emlékezete (Erinnerung an J. J.), 1893; Szinyei 5; Révai 10; Wurzbach.

Jerusalem Wilhelm, Philosoph und Pädagoge. * Dřeníz (Dřenice, Böhmen), 11. 10. 1854; † Wien, 15. 7. 1923. Stud. 1872–76 an der Univ. Prag klass. Philol., befaßte sich aber aus Familientradition während der Gymn.- und Univ. Stud. auch eingehend mit dem Stud. des Hebr., des Alten Testaments und des Talmuds. 1876 Supplent am Gymn. Prag-Neustadt, 1878 Gymn. Prof. in Nikolsburg, 1885 bis 1920 in Wien VIII.; 1878 Dr. phil. (Prag), 1891 Priv. Doz. für Phil. an der Univ. Wien, 1903 Erweiterung der Lehrbefugnis auf Pädagogik, 1920 ao. Prof. der Phil. und Pädagogik an der Univ. Wien, 1923 tit. o. Prof. Grundrichtung von J.s Phil. ist die genet., biolog. und soziolog. Betrachtungsweise des menschlichen Geisteslebens. In der Psychol. Schüler von W. Wundt, bot er insbesondere für die Probleme der Allgemeinvorstellung („Inbegriff der biolog. wichtigen Merkmale eines Objektes oder einer Klasse von Objekten“), des Urteilsvorgangs („fundamentale Apperzeption“), der Zeitanschauung, der Einteilung der Affekte u. a. eigene Fassungen. Sein erkenntnistheoret. Standpunkt ist ein empir. fundierter krit. Realismus, von dem aus er sich auch den Zugang zu einer Metaphysik offen hielt, deren Grundlagen der eth. Monotheismus der Propheten und die Überzeugung von der Einheit von Religion und Sittlichkeit bildeten. In der Soziol. ging er von der „Völkerpsychologie“ der Herbartianer Lazarus und Steinthal aus und schloß sich später der evolutionist.-ethnolog. Richtung von E. Westermarck und E. Dürckheim an. Für die Pädagogik leistete er

Wertvolles namentlich zur Didaktik der klass. Sprachen und der philosoph. Propädeutik und zu den Problemen der höheren Allgemeinbildung und der Berufsaufgaben des Lehrers an höheren Schulen. In die Diskussion über Staat und Sittlichkeit nach dem Ersten Weltkrieg griff er in bemerkenswerter Weise durch die Prägung des Begriffes der „Staatenwürde“ ein. Er setzte sich auch für das richtige Verständnis des amerikan. Pragmatismus und für Einführung der Soziol. auf den Hochschulen ein.

W.: Die Inschrift von Sestos und Polybios, in: Wr. Stud., 1879; Zur Reform des Unterrichtes in der philosoph. Propädeutik, in: Gymn. Programm Nikolsburg, 1885; Lehrbuch der Psychol., 1. Aufl. 1888, 3. vollständig umgearbeitete Aufl. 1902, 7. Aufl. 1922; Laura Bridgman, Erziehung einer taubstummen Blinden, 1890; Die Urteilsfunktion, 1895; Die Psychol. im Dienste der Grammatik und Interpretation, in: Österr. Mittelschule, 1896; Einleitung in die Phil., 1899, 10. Aufl. 1923; Der Bildungswert des altsprachlichen Unterrichtes, in: Österr. Mittelschule, 1902; Der krit. Idealismus und die reine Logik, 1905; Gedanken und Denker, ges. Aufsätze, 1905; Die Aufgaben des Lehrers an höheren Schulen, 1912; Der Krieg im Lichte der Gesellschaftslehre, 1915; Moral. Richtlinien nach dem Kriege, 1918; etc. Gedanken und Denker, ges. Aufsätze, N.F., hrsg. von Ed. und E. Jerusalem, 1924 (vollständiges Werksverzeichnis).

L.: N.Fr.Pr. vom 27. 8. 1905, 18. 9. 1907, 10. 10. 1914, 16. und 25. 6. 1923; R.P. vom 19. 7. 1923; W. J., Selbstdarstellung, in: Phil. der Gegenwart in Selbstdarstellungen, Bd. 3, 1922; Festschrift zum 60. Geburtstag, 1915; W. Eckstein, W. J., sein Leben und Wirken, 1935; Feierl. Inauguration, 1923/24 (Schriftenverzeichnis); Dt. Biograph. Jb. 1923; Z. für die österr. Mittelschulen, 1924; R. Reininger, Kantstud., Bd. 29, 1924; Ueberweg-Oesterreich; Mitt. W. Eckstein, New York.

Jesenko Fran, Botaniker. * Bischoflack (Škofja Loka, Krain), 14. 3. 1875; † Laibach, 13. 7. 1932. Stud. 1895–99 an der Univ. Wien Botanik und Chemie, 1900 Dr. phil., 1901 Präfekt am Theresianum in Wien, 1902–04 im Dienste des Gfn. Merveldt, 1904–08 am botan. Inst. der Univ. Wien, 1909 wurde er Demonstrator an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, 1913 daselbst Priv. Doz. für Pflanzenzüchtung und Gartenbau, 1919 Priv. Doz. an der Univ. Agram und 1920 o. Prof. für Botanik an der Univ. Laibach. J.s Arbeiten betreffen Pflanzen-Physiol. und -Phänol. sowie Züchtungsfragen. J., der fast ganz Europa bereiste und auch am Nil Forschungen durchgeführt hat, war Mitgl. zahlreicher gel. Ges.

W.: Zahlreiche wiss. Arbeiten u. a. über Ruheperioden der Holzgewächse, Austreiben im Sommer entblätterter Bäume und Sträucher, Turgeszenzdauer abgeschnittener Sprosse, Assimilationsorgane von Wüstenpflanzen, Getreidespeziesbastarde, in: